Wanderungen im Sonnenland Tessin

Autor(en): **Vonlaufen-Roessiger, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WANDERUNGEN IM SONNENLAND TESSIN

Einmal in Bellinzona, gedenkt wohl jeder Teilnehmer am eidgenössischen Schützenfest, auch das Land *Tessin* sich etwas näher anzuschauen.

Darum hinaus aus der Feststadt! Und gleich nach dem im Norden zum Sankt Bernhardinpass hinaufziehenden, die Südschweiz mit dem Rheintal verbindenden Misox, zu dessen Besuch am besten die elektrische Bahn Bellinzona-Mesocco benützt wird. Das Herbe, Alpine durchwirkt immer mehr das südliche Bild, sobald bei *Roveredo* die Bahn und die ihr entgegenströmende Moësa das Knie machen. Wir sehen das reizend gelegene Kirchlein von Soazza und bewundern hüben und drüben Idyllchen, die einer Talschaft das Prädikat «malerisch» verschaffen. Im Hauptort Mesocco weht dem Besucher bereits ein schneeiges Lüftchen aus Alt-Fry Rätien entgegen.

Wer sich mit dem Misox allein nicht zufrieden gibt, der kehre um und halte es bis Arbedo, der Schweizer Tapferkeitsstätte, mit der Moësa, wo sie der Ticino aufnimmt und vor *Locarno* in den Langensee ergiesst. Locarno, dieses Wort gehörte schon der ganzen Welt! Vom Gerichtsgebäude, das 1925 zum Friedenstempel wurde, ging es aus. Friede mit Lieblichkeit und Milde, im Gegensatz zum gegenüberliegenden Tamarò (1967 m über Meer), gaben diesem Städtchen seinen Ruhm, dessen auch die ob- und umliegenden Orte teilhaftig sind: Orselina, Brione, Monti, Muralto, Minusio, Ascona und Brissago, dazwischen das niedliche Ronco, das die irdischen Überreste des grossen Tessiner Malers *Ciseri* beherbergt. Locarno ohne die berühmte Madonna del Sasso besuchen, hiesse es beleidigen, und die Madonna del Sasso ohne die innige «Grablegung» Ciseris bewundern, hiesse die Kunst ignorieren.

In das Tiefland von Locarno münden auch zwei Täler ein, die mit elektrischer Bahn mühelos durchstreift werden können: Das östlich von Locarno sich gegen Domodossola windende *Centovalli* und das *Maggiatal.* Während jenes bei Camedo die Schweizergrenze erreicht, auf italienischer Seite sich unter dem Namen Val Vigezzo fortsetzt, verzweigt sich dieses beim Hauptort des Tales, bei *Cevio,* in zwei von aller Welt abgeschiedene Tälchen, das Valle di Campo und Val Bosco. In diesem Boscotal ist's, wo das bekannte deutsche Spracheneiland der alten Walser die konservative Eigenart der Bergbevölkerung klassisch kennzeichnet.

Wer nach dem üppigen, fröhlichen Süden lechzt, der ziehe nach *Lugano,* der Königin des Ceresio, von Lugano über Melide, Morcote, Ponte Tresa, hinauf nach Agra, Montagnola bis Sorengo, östlich über Cassarate, Castagnola, Gandria, hinüber nach Caprino, hinab nach Bissone, Maroggia und Capolago. In jedem dieser Dörfer und Dörfchen hält der Fremde staunend inne; denn jedes beherbergt einen offenen oder verborgenen Schatz aus Schönheit. Da verträgt sich das von der Natur Geschaffene so gut mit dem malerischen Werk aus Menschenhand, dass z. B. die Kirche von Morcote ohne ihre Zypressen, Gandria ohne den träumerischen See und den wuchtig dahinter aufschiessenden Monte Brè, Sorengo ohne die geradezu schäumende Vegetation um den Muzzanersee nicht mehr vorzustellen wären. Um Luganos schönste Aussichtspunkte jedermann leicht zugänglich zu machen, führen Bahnen auf den Monte *Salvatore,* der mit dem schönen Wort «Righi del Ticino» treffend gerühmt ist, auf seinen eifersüchtigen Nachbar, den *Monte Brè,* und auf den *Generoso,* der von allen die umfassendste Aussicht gewährt. Bei klarem Wetter vermag das Auge sogar Mailand von dort zu erspähen. Was aber im Norden sich zu den Füssen ausbreitet, hinterlässt Eindrücke, die nicht bald wieder verwischt werden können. Wer Zeit hat, steige vom Generoso durchs Muggiotal hinab nach dem wichtigen Grenzort *Chiasso,* fahre mit der Gotthardbahn zurück nach Mendrisio, besuche das 2 km entfernte *Ligornetto,* Geburtsstätte des grossen Tessiners Vincenzo *Vela,* in dessen Geburtshaus das von ihm der Eidgenossenschaft übermachte Kunstmuseum sich befindet.

Dass im untern Tessin, wie anderswo in der Schweiz, dem Besucher Bequemlichkeit an Bequemlichkeit winkt, mag selbst dem Verwöhnten auffallen. Fast jedes Dorf ist mit Autobus oder Kleinbahnen verbunden, und so wird es dem Fremden ein leichtes sein, sich zu vergewissern, ob das vielbesungene Tessin wirklich in allen Teilen Vorzugsrechte der Natur gepachtet habe, und er wird zum Schlusse kommen, dass unsere Südporte das lebendige, vielfältige Museum schönster Natur und reichster Kunst ist. *Hans Vonlaufen-Roessiger.*

Sind Sie mit den Bundesbahnen gut gereist?

Wenn nicht, dann schreiben Sie uns, was Ihnen nicht behagte oder was Sie bequemer und verbessert haben möchten.

Zuschriften erbeten an die Redaktion der SBB Revue, Bern, Hochschulstrasse 6.

Etes-vous content de vos voyages sur le réseau des CFF? Si tel n'est pas le cas, faites-nous savoir ce qui vous a déplu et quelles seraient vos propositions d'amélioration ou de perfectionnement.

Veuillez écrire à la rédaction de la Revue CFF 6, rue de l'Université, Berne.